Nebraska Staats-Anzeiger

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für den Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses Blatt $3.00 und wird dafür portofrei wöchentlich erscheinen.

Das Abonnement muß im Voraus bezahlt werden.

Lokalnotizen 10 Cents per Zeile

Lokal-Nachrichten aus der alten Heimath.

Preußen.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Eine seltene Tauf-Feier fand am 24. August in Moabit statt; in dem dortigen Gefängniß wurde nämlich das Kind, welches die Raubmörderin Christiana Schutt dieser Tage geboren, getauft. — Als sich kürzlich der Seiltänzer Kroll mit seinem kleinen Sohn Hermann in Pankow am fliegenden Trapez produzirte, riß plötzlich das eine Seil. Da kein Netz unter dem Trapez angebracht war, stürzten Vater und Sohn auf die gepflasterte Straße nieder, wobei der Erstere derart auf den Kopf fiel, daß der Tod durch einen Bruch des Genicks sofort eintrat. Der Sohn ist mit nur unerheblichen Verletzungen davongekommen.

Potsdam. Eins der originellsten Flöße, das jemals zur Beförderung eines Wasserlaufes gedient hat, ist kürzlich hier von den Pionieren hergestellt worden. Es handelte sich nämlich, wie der militärische Mitarbeiter der „Kreuzzeitung" schreibt, um das Uebersetzen nach dem gegenüberliegenden Ufer vermittelst eines aus zusammengebundenen Drillichhosen u. s. w. hergestellten Flosses und um Ueberführung in leichten Pionierbooten, die aus einem mit Segeltuch überspannten Eisengestell bestehen.

Provinz Hannover.

Bienenbüttel. Die diesjährige Bickbeerenernte in den nahelegenden Forsten hat ein günstiges Ergebniß gehabt. Annähernd 30,000 Pfund sind von Aufkäufern von hier aus nach Hamburg verladen. Im Durchschnitt wurde das Pfund mit 10 Pfennige bezahlt, so daß also durch das Einsammeln dieser Frucht eine Einnahme von ungefähr 3000 Mark erzielt wurde.

Nienburg. Einen traurigen Anblick gewähren die in Folge der anhaltenden Dürre sonst so fetten Weiden in der Marsch. Die Thiere finden fast gar kein Futter auf derselben. Auf eine befriedigende Nachgrasernte ist nicht mehr zu rechnen. Dagegen verspricht die Kartoffelernte sehr gut zu werden, namentlich was die Qualität betrifft.

Provinz Hessen-Nassau.

Eschbach. Kürzlich wurde im hiesigen Gemeindewald eine Treibjagd abgehalten. Das „außergewöhnliche" Ergebniß waren — zwei Eichhörnchen.

Oberwesel. Dahier sind circa 1500 Morgen Kiefern- und Tannenbestände durch Feuer vernichtet worden. Der Schaden ist ein enormer und bis jetzt noch unberechenbar. Sachkundige meinen, Oberwesel habe allein für 40,000 bis 70,000 Mark Schaden, außer den angrenzenden Ortschaften Laudert, Wiebelsheim, Birkheim und Damscheid.

Provinz Pommern.

Dramburg. In dem Dragefluß oberhalb hiesiger Stadt ertrank der Arbeiter Blank. Derselbe hatte prahlend geäußert, daß er durch einen Kolk (Strudel) schwimmen wolle bis an das jenseitige Ufer. Er kam glücklich über den Fluß, wollte auch wieder zurückschwimmen, wozu seine Kräfte aber nicht hinreichten. Der Strudel holte ihn in die Tiefe.

Stolp. Ueber den Premierlieutenant a. D. von Normann-Schurow, der eine von dem Premierlieutenant der Landwehr Wüstenberg-Rexin an ihn gestellte Forderung „in beleidigender Weise" zurückgewiesen hatte, ist jetzt von dem Ehrengericht des 61. Infanterie-Regiments in Thorn das Urtheil gefällt worden, welches auf Aberkennung der Uniform an des Offizierstellers lautet. Der Kaiser hat nur die Aberkennung der Uniform bestätigt.

Provinz Posen.

Posen. In Hinsicht auf die Choleragefahr beschlossen die Stadtverordneten, bei dem städtischen Krankenhause eine Desinfektionsanstalt einzurichten und ferner Räumlichkeiten zur Anlegung einer Dampfwasch- und Dampfkochküche zu schaffen. Zur Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse der Unterstadt hat der Magistrat ein Projekt ausgearbeitet zur Kanalisirung und Zuschüttung der todten Wasserläufe der faulen Warthe, des Karmelitergrabens und des Fischereigrabens.

Jnowrazlaw. In Folge einer Blutvergiftung starb dieser Tage Fräulein J. hierselbst. Dieselbe hatte die Unvorsichtigkeit begangen, sich eine kleine Hautblase mit den Fingernägeln wegzukratzen. Es stellten sich bald darauf große Schmerzen ein. Der eigene Bruder, der Arzt in Schonsee ist, und noch zwei der tüchtigsten Aerzte von hier haben alles aufgeboten, das junge blühende Leben zu retten, doch ohne Erfolg. Nach zwei Tagen befreite der Tod die Unglückliche von ihren gräßlichen Schmerzen.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Die in Eydtkuhnen, Memel, Tilsit, Insterburg, Prostken und Königsberg bestehenden Komitees für die ausgewiesenen russischen Juden haben wegen der Choleragefahr vorläufig ihre Thätigkeit eingestellt. Seit Juni 1891 sind über 100,000 Personen mit Hilfe der deutschen Komites nach überseeischen Ländern befördert worden.

Oletzko. Der Centralverein für Litauen und Masuren will ostpreußische Pferde auf die Ausstellung zu Chicago senden, wenn die Centralvereine zu Oldenburg, Hannover und Schleswig-Holstein ebenfalls Pferde zur Ausstellung schicken und der Staat die Mittel dazu hergibt.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Ein Teufelsbeschwörer und Wunderdoktor ist kürzlich in einem Walddorfe der Umgegend verhaftet worden. Namentlich Frauen tieten ihm zu. Seine Art zu kuriren erinnert ein wenig an den Doktor Eisenbart. Um die vom Teufel besessene Person wird ein Kreidestrich gezogen und alsdann die Besessene mit einem schwarzen hölzernen Kreuz unter allerlei Beschwörungsformeln gewaltig — durchgeprügelt. Von der Behörde etwas schärfer in's Auge gefaßt, entpuppte der Wunderdoktor sich als ein entlaufener Verbrecher.

Kulm. Auf dem Rittergut Bergswalde sollte der Ziegelgeselle Krüger entlassen werden. Hierbei kam er mit seinem Herrn, dem Rittergutbesitzer Schirmacher wegen der Lohnforderung in Streit. Krüger verließ den Gutshof und als ihm Herr Schirmacher folgte, um zu sehen, daß er nicht Schaden anrichte, zog Krüger einen Revolver und feuerte zwei Schüsse ab, von denen einer Herrn Schirmacher tödtlich traf.

Rheinprovinz.

Essen. Die Ausstellung der Krupp'schen Werke in Chicago wird einen Kostenaufwand von $1,500,000 erheischen. In der Abtheilung wird das größte bisher fabrizirte Geschütz, im Gewicht von 122 Tonnen, sowie Kriegsmaterial im Gewicht von mehreren Hundert Tonnen zu sehen sein.

Grefrath (Kreis Kempen). Dieser Tage wurde hier ein leerer Sarg beerdigt, da man vergessen hatte, die Leiche in den Sarg zu legen. Als die Familie aus der Kirche nach Hause kam, fanden die Eltern die Leiche ihres Kindes noch auf dem Todtenbettchen vor.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. Der kürzlich hier stattgefundene 13. Verbandstag des Bundes deutscher Buchbinder-Innungen hat den bemerkenswerthen Beschluß gefaßt, daß über die Prüfung der Gesellenstücke innerhalb des Verbandes gleichmäßige Vorschriften erlassen werden sollen und daß vor Allem die Herstellung des Gesellenstückes in einer anderen Werkstatt, als in der des Lehrmeisters, zu erfolgen hat.

Erfurt. Ein junger Mann von hier machte in einem Wirthshaus das Kunststück, daß er einen Thaler in die Luft warf und mit dem Munde auffing. Plötzlich glitt der Thaler in den Hals und blieb in demselben stecken. Erst einem zu Rathe gezogenen Arzte gelang es nach vieler Mühe, das Geldstück aus dem Schlunde zu entfernen und somit den dem Ersticken nahen jungen Thalerkünstler zu retten.

Provinz Schlesien.

Beuthen. In Friedenshütte ist von Seiten der Hüttendirektion der Schule und den Lehrern nicht mehr erlaubt, für ihre Bedürfnisse Wasser aus der der Gewerkschaft gehörigen Leitung zu entnehmen. Bekanntlich hat die Hütte bis jetzt auch Private Wasser aus ihrer Leitung entnehmen lassen und so dem Magistrat ohne Vergütung das Anlegen von öffentlichen Wasserversorgungsvorrichtungen erspart. So hat man sich bis jetzt gar nicht um diese Angelegenheit gekümmert, und hat der Magistrat von Beuthen keinen Schulbrunnen anlegen lassen. Privatbrunnen gibt es am Orte nur wenige; sie sind von der Schule sehr weit entfernt und waren während der Hitze ausgetrocknet, so daß die acht Lehrer des Ortes und die 600 Schulkinder sich in größter Noth befanden.

Neusalz a. O. In der hiesigen sogenannten „alten Hütte" hat man einen Brunnen von der bedeutenden Tiefe von 135 Metern gebohrt; derselbe ist vielmal so hoch als der hochste Schornstein des Etablissements und gibt in der Minute 400 Liter, in der Stunde also 24,000 Liter Wasser. Letzteres ist schön, klar und gut und hat eine Temperatur von 10 Grad Reaumur. Man beabsichtigt, noch einige Meter tiefer zu gehen und hofft auf einen Ertrag von 30,000 Liter pro Stunde. Interessant soll es gewesen sein, die verschiedensten Erdschichten zu konstatiren, durch welche der Bohrer gegangen ist. Die umfangreichen Arbeiten haben bis jetzt einen Kostenaufwand von 15—16,000 Mark erheischt.

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona. Die Cholera, deren Ausbruch in Hamburg von hier aus nach Berlin gemeldet wurde, hat in Altona verhältnißmäßig wenig Opfer gefordert und ist den letzten amtlichen Nachrichten zufolge im Abnehmen begriffen.

Neumünster. Ein 15jähriger Schmiedelehrling von hier hat sich in der Nähe der Stadt durch Ueberfahren todten lassen. Furcht vor Strafe wird ihn in den Tod getrieben haben, da er verdächtigt war, eine kleine Summe Geldes entwendet zu haben.

Provinz Westfalen.

Dortmund. Auf dem Eisenwerke der Union kam der Fabrikarbeiter Szczesny auf traurige Art zu Tode. Demselben war beim Einwerfen eines Blockes in das Kaliber, wobei der Karrenbaum hoch ging, letzterer unter das Kinn geschlagen, wobei Szczesny rückwärts überschlug und einen Genickbruch erlitt.

Herne. Die Behörde forscht nach dem Aufenthalt einer gewissen Katharina Lüganau, deren Mann vor etwa 15 Jahren die Bergarbeit aufgab und mit seiner Familie nach Amerika auswanderte, wo er kürzlich zu Mount-Carmel, Ills., gestorben ist. Er gehörte einer Miners-Unterstützungs-Kasse an, die so gut situirt ist, daß sie den Hinterbliebenen der Mitglieder eine jährliche Rente von 1500 Mark gewähren kann. Das deutsche General-Konsulat in New York hat sich bereit erklärt, für die Hinterbliebenen die erforderlichen Schritte zu thun, um ihnen ihre Anrechte an jene Kasse zu sichern.

Sachsen.

Dresden. Auch in Sachsen ist die Stimmung der Konservativen für ein Bündniß mit den Ultramontanen eine günstige. Wenn nun auch letztgenannte Partei in unserem Lande sehr wenig Anhänger hat und von einem eigentlichen Kartell in obenerwähntem Sinne nicht gut die Rede sein kann, so suchen doch die sächsischen Konservativen ihre Parteigenossen im Reiche für ihre Annäherung an das Centrum zu unterstützen und zu rechtfertigen. — Der Fleischverbrauch in Sachsen, der seit 1890 ein geringerer geworden ist, ist auch im Jahre 1891 merklich zurückgegangen.

Falkenstein. Mehrere Schulknaben haben auf der Falkenstein-Muldenberger Staatseisenbahn drei Lowries zum Rollen gebracht. Bei dem starken Fall sausten dieselben bis in das Maschinenhaus, hierbei eine Lokomotive den Bahndamm hinunterwerfend. Durch diesen leichtsinnigen Streich ist den Bauunternehmern ein erheblicher Schaden erwachsen und da die Burschen ermittelt sind, so werden die Eltern derselben für den Schaden aufkommen müssen.

Leipzig. Die neulich abgehaltene „Lassalle-Feier" ist in den verschiedenen Lokalen der Stadt ziemlich zahlreich besucht worden. In Paunsdorf hatten sich dagegen in den beiden Gasthöfen etwa 9000 Personen eingefunden. Viele Häuser ꝛc. waren bekränzt ꝛc. Zwei Umzüge sollten durch den Ort veranstaltet werden, doch war eine Genehmigung nicht ertheilt. Die Gendarmen suchten den Umzug zu verhindern, stießen jedoch hierbei auf lebhaften Widerspruch. Es kam zu starken Tumulten, und als gar ein Feuerwerk losgelassen wurde, bemächtigten sich die Gendarmen eines der Rädelsführer. Nun entstand abermals ein mächtiges Gejohle. Man drängte den Gendarmen nach, und da diese nicht mehr der Masse widerstehen konnten, gab der Ober-Gendarm mit lauter Stimme den Befehl, zum Laden der Gewehre. Dieser Befehl wurde abermals mit lautem Geschrei beantwortet, doch gelang es, den Haupträdelsführer zu verhaften. Die Stimmung wurde alsdann wieder eine ruhigere.

Schwarzenberg. Der Arbeiter Arnold rettete an einem Wehre einen vier Jahre alten Knaben, der in's Schwarzwasser gefallen und von dem Wasser eine Strecke mit fortgetrieben worden war. Der Knabe war besinnungslos, kam aber nach einiger Zeit wieder zu sich.

Thüringische Staaten.

Gera. Ende Juli belief sich die Einwohnerzahl in Gera auf 41,400. Sobald Pferde, Dehschwitz und Untermhaus nebst Cuba beigezogen werden, wird Gera eine Stadt von 60- bis 70,000 Einwohnern werden.

Gotha. Die Wahlträgheit hat neulich im Dorfe Siebleben zu einem überraschenden Resultat geführt. Es waren daselbst die Landtagswahlmänner zu wählen. Von den 335 Wahlberechtigten erschienen aber nur 134 an der Wahlurne, und diese haben denn auch die von den Sozialdemokraten aufgestellten sieben Wahlmännerkandidaten sämmtlich gewählt.

Greiz. Während eines dieser Tage vom hiesigen Kriegerverein veranstalteten Konzerts wurde ein Hoch auf Deutschland ausgebracht. Ein mit anwesender eingeladener junger Franzose, der in einem Wollwarengeschäft als Volontär thätig ist, blieb bei dem Hoch demonstrativ sitzen. Diese Unhöflichkeit brachte einige Mitglieder des Vereins derart in Zorn, daß sie den jungen Mann an die Luft setzten.

Freie Städte.

Hamburg. Wie wenig man sich hier noch am 22. August aus der Cholera-Gefahr machte, beweist nachstehende kleine und einzige Notiz des „Hamburger Correspondenten" von jenem Tage: Erkrankungsfälle mit choleraähnlichen Erscheinungen haben in den letzten Tagen einen bedeutenden Umfang erreicht, so daß Vorsicht beim Essen und Trinken zu empfehlen ist. Gestern 27 Fälle vorgekommen, einige mit schnell erfolgtem tödtlichen Ausgang. Auch heute Morgen sind schon wieder mehrere Meldungen von neuen Erkrankungen eingelaufen, so daß sich der Polizeichef, Herr Senator Hachmann, veranlaßt gesehen hat, die Sanitätskolonne zur Bedienung der Krankenwagen zu verstärken, damit die Erkrankten gleich in's Hospital gebracht werden können. Vom 23. wird ganz kurz die plötzliche Erkrankung und der Tod eines Schiffsarbeiters auf St. Pauli gemeldet, ohne Angabe der Krankheit.

Bremen. Die hiesige Firma Karl Johann Klingenberg & Co. wird demnächst eine regelmäßige Dampferlinie zwischen Bremen-Stadt und Triest-Fiume einrichten und zwar soll als erster Dampfer der „A. F. Cosulich," 1500 Tons, in der zweiten Hälfte des September von hier abgefertigt werden. Zunächst werden drei Dampfer in die neue Linie eingestellt.

Braunschweig.

Braunschweig. Das dritte Bataillon (Leibbataillon) des 92. Infanterie-Regiments von Blankenburg trug bei den letzten Feldübungen die historische, an das Jahr 1809 und den Heldenherzog Friedrich Wilhelm erinnernde schwarze Uniform zum letzten Male. Behalten wird das Leibbataillon aber seinen alten Namen, den weißen metallenen Todtenkopf und den an die Feldzüge in Spanien erinnernden Pennigfuselschild am Helm.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt. Der Großherzog hat das Protektorat über die hiesige Schützengesellschaft angenommen und gestattet, daß er als Oberst-Schützenherr in die Mitgliederliste eingetragen werde.

Gießen. Nachdem die erforderlichen Vorarbeiten zu Ende, soll mit dem Neubau der Irren-Klinik begonnen werden. Die Rohbauarbeiten einschließlich der Materiallieferung sind veranschlagt zu 319,940 Mark und sollen diese auf dem Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Offhofen. Bei der Aufstellung der „Freien deutschen Bäcker-Genossenschaft" in Heidelberg erhielt die Rheinhessische Walzenmühle A. Lorch dahier für ihr bekannt vorzügliches Fabrikat den ersten Staatspreis, die goldene Medaille, als höchste Auszeichnung.

Seligenstadt. Ein Knabe begab sich mit seinem Schwesterchen auf's Feld, um Kartoffeln auszuhacken. Das Schickal wollte es, daß das Kind dem Bruder gerade unter die Hacke lief, als derselbe kräftig ausgeholt hatte, und ihm so der Hinterkopf förmlich abrasirt ward.

Wieseck. Folgende originelle Warnung ist in deutschländischen Blättern erschienen: „Da mich der Indianer Umugaka-waua (Philipp Korzenborn aus Wiseck bei Gießen) boswillig verlassen hat, warne ich hierdurch Jedermann, demselben auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für nichts hafte. Zugleich bemerke ich einem hochgeehrten Publikum, daß die seitherigen Vorstellungen keinerlei Unterbrechungen erleiden, da ich bereits einen neuen, viel schöneren Indianer engagirt habe. Achtungsvoll Franz Schmidt, Schaubuden-Besitzer."

Bayern.

München. Kürzlich hat die Versteigerung für das Oktoberfest im Sitzungssaale des Magistrats stattgefunden. Außer den 22 Wirthsbuden (Gesammterlös 36,315 Mark) und der 5 Heimbuden (Gesammterlös 1380 Mark) wurden noch folgende sonstige Plätze mit folgendem Erlöse versteigert: 24 Käsestände 1285 Mark gegen 903 im vorigen Jahre, 20 Wurstbuden 4730 Mark gegen 4870 Mark, 8 Fischbratereien 1840 Mark gegen 883 Mark. Plätze für Häringbratereien wurden zufolge eines bekannten Beschlusses nicht mehr versteigert. — Ein vor dem Amtsgerichte zu spät erschienener Zeuge von Haidhausen wurde zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurtheilt. Unter großer Heiterkeit des Publikums erklärte der Mann, daß er in diesem Jahre nun zum vierten Male in gleicher Weise verurtheilt worden sei; er komme halt immer zu spät.

Ansbach. Die Bonbag'sche Konditorei wurde neulich von Bienenschwärmen wahrhaft überfallen. Zu Hunderttausenden kamen die Bienen in Laden und Backstube, so daß im Nu alle Süßigkeiten, Früchte, Gelees ꝛc., selbst der mit Zuckersaft gefüllte Kessel nur noch eine Bienenmasse repräsentirten. Aufgestellte Bienenkörbe, innen mit Honig bestrichen, gaben ihnen keine Anziehungskraft, selbst durch Schwefeln ließen sie sich nicht vertreiben und so blieb nichts anderes übrig, als sie in Massen auf Schaufeln zu lehren und im Backofen zu verbrennen.

Aschaffenburg. Bekanntlich hat die Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Mainkette" in diesem Frühjahr beschlossen, vor Aschaffenburg eine neue Kette zu legen. Diese wird in den nächsten Wochen von einem französischen Werk geliefert und zwar zu dem Preise von 25,000 Mark. Deutsche Industrielle, denen die Lieferung angetragen war, stellten höhere Forderungen und waren auch nicht in der Lage, die Kette so rasch zu fertigen, wie das französische Werk. Während dies die Kette in 100 Tagen liefert, also in ungefähr einem Vierteljahr, wollten zwei deutsche Industrielle je 12 und sogar 18 Monate Lieferungszeit haben. Interessant ist noch, daß, während die Kette in Frankreich verfertigt wird, das Eisen hierzu doch von Deutschland kommt, da das französische Eisen für solche schwere Lasten nicht die nöthige Zähigkeit besitzt.

Damm. „Wiegt mein Schwein 100 Pfund, so zahlt Du 100 Mark, wiegt es unter 100 Pfund, so zahlst Du 20 Pfennige dafür," sagte ein hiesiger überklinger Bauer zum Metzger Hermann. Das Schwein wurde geschlachtet und wog — 96 Pfund; also kostet ein Pfund rund 145 Pfennig.

Eggenfelden. Neulich stürzte Nachts ein Fremder im schlaftrunkenen Zustande aus einem Fenster des ersten Stockwerkes des Arnold'schen Gasthauses dahier auf das Trottoir, ohne sich zu verletzen. Als er von Herbeieilenden aufgehoben wurde, sagte er: „Laßt mich in meinem Bette liegen."

Innerzell. Dieser Tage brachte ein Mann aus der Umgegend ein Mädchen zur Taufe. Der Pathe wählte den Namen Theresia — der anwesende Vater, ein fast gehörloser, höchst launiger Mann, war damit einverstanden; er hatte den Namen eben nicht gehört. Nach der Taufe wurde ihm der Name seiner Neugetauften kräftig genug in die Ohren geflüstert — und welch ein unbeschreibliches Gesicht machte der Mann, ausrufend: „Eine Theresia haben wir ja schon!" So ist es auch, er ist nun Vater einer — Theresia der Aelteren und einer Theresia der Jüngeren.

Münchberg, Oberfranken. Die hiesige Metzgerinnung sucht der von Seiten des Publikums allenthalben geforderten Herabminderung der Fleischpreise mit folgendem Inserat in einer Zeitung zu begegnen: „Von jetzt an kostet das Pfund Schweinefleisch 70 Pfennig, und wenn keine Ruh' ist mit der Zeitungsschreiberei, dann kostet's noch mehr. Metzgerinnung."

Aus der Rheinpfalz.

Speyer. Die Kaufleute sämmtlicher Städte der Pfalz haben sich geeinigt und gedenken eine Bittschrift an die Regierung bezüglich der Sonntagsruhe ergehen zu lassen, dahin wirkend, daß ihre Geschäfte in Zukunft den ganzen Vormittag geschlossen bleiben, es ihnen aber gestattet werden möge, den ganzen Sonntag Nachmittag ihre Geschäfte offen halten zu dürfen.

Dielkirchen. Kürzlich fiel ein Kind des Schlossers Klein in den Alsenzbach und wurde von einem Pferde auf die Brust getreten, so daß der Vater des Kindes letzteres als schwerverletzt nach Hause trug und per Rad sofort zum Arzt nach Rockenhausen fuhr. Aber der Arzt war nicht zu Hause und es wurde ihm bedeutet, um ein Uhr steige der Arzt in Dielkirchen ein, um heimzufahren. Nun ging's in aller Eile wieder zurück, aber — ein Unglück kommt selten allein — der Gummireifen sprang vom Rad, Klein fiel herunter, verstauchte sich die Hand und riß sich den Hals so auf, daß ihn der Arzt vernähen mußte. Beim Nachhausekommen ging sein Kind unversehrt in der Stube umher.

Württemberg.

Stuttgart. Angeregt durch die Nachricht von einer Erhöhung des Tabakzolls werden jetzt statistische Notizen über den Tabakbau in Württemberg veröffentlicht. Hienach waren in unserem Lande im letzten Jahre im Ganzen 409 Hektar mit Tabak bepflanzt, der einen Ertrag von 13,566 Centner lieferte. Am umfangreichsten ist der Bau des Tabaks in den Oberämtern Maulbronn, Neckarsulm, Heilbronn und Vaihingen; außerdem wird noch in den Oberämtern Marbach, Brackenheim und Besigheim Tabak gebaut.

Backnang. Ein nach Backnang kommender Radfahrer, ein Photograph von Winnenden, wurde von Bauernburschen angehalten, so daß er zu Fall kam. In der Aufregung hierüber nahm er von seiner Maschine ein Dolchmesser und stieß es einem der Burschen, dem Sohne eines Brunnenmachers, in die Brust, so daß derselbe, über und über mit Blut bedeckt, umsank. Die Verwundung soll eine sehr schwere sein. Der Thäter ist verhaftet.

Eßlingen. Der Berichterstatter eines hiesigen Blattes erzählt Folgendes: „Auf einer Wanderung durch unsere reichgesegneten Felder und in die Filialen unserer einsitzigen Reichsstadt traf ich mit einem Bauern zusammen, der mich nicht ohne Stolz und Selbstbewußtsein auf allen den Segen hinwies, der sich in diesem Jahre über unsere Fluren ergossen. Wir sprachen vom Obst, vom Wein und Korn und kamen schließlich auch auf die Kartoffeln. Auffälligerweise war mein Bauer mit ihnen nicht ganz zufrieden, obwohl er zugab, daß sie prächtig stehen und bis zu 60 große Knollen am Busch hätten. Auf mein Forschen nach dem Grund seiner Unzufriedenheit antwortete er mir: „Ha, wisset Se, grauge Ebira dedet mir übrich gnuag friega, aber halt koine kloine für d'Säu. Des isch halt ogschickt."

Rothweiler. Ein Gefangener Namens Schmidt entsprang kürzlich dem hiesigen Gefängniß, und zwar während der Nacht und nur mit einem Hemd bekleidet. Fünf Tage lang wurde nach ihm gesucht, und zwar vergebens, bis er sich selbst wieder heimlich in's Gefängniß schlich und sofort in's Bett kroch, da er wiederum nur mit dem Hemd bekleidet war. Er erklärte später, daß er zurückgekehrt sei, weil er Kleidungsstücke weder stehlen noch erbetteln konnte.

Baden.

Karlsruhe. Seit dem letzten Quartalswechsel steht hier wieder eine größere Anzahl von Wohnungen und Läden leer, so daß sich in den Kreisen der Hausbesitzer eine gedrückte Stimmung geltend macht. Diese auffallenden Erscheinungen sind veranlaßt durch die frühere übermäßige Bauthätigkeit, in welcher die Spekulation zu sehr überhand nahm, was natürlich zu ungesunden Zuständen führen mußte.

Bühlerthal. Die Herren Engel, Grether und Berger hier beabsichtigen, an dem Wiedenfelsen ein großes Kurhaus mit etwa 200 Zimmern zu errichten. Der Platz hierzu ist bereits angekauft und vom Gemeinderath in Bühlerthal genehmigt. Das Kurhotel kommt auf Bühlerthaler Gemarkung zu stehen.

Emmendingen. Einer interessanten Brandstiftung ist man während der heißen Tage hier auf die Spur gekommen. Zwischen 12 und 1 Uhr Mittags brach nämlich in der Fabrik von Otto Behrle ein Feuer aus, das in Folge der vorzüglichen Löschvorrichtungen in der Fabrik selbst und mit Hilfe der Feuerwehr keinen großen Schaden anrichtete. Beim Untersuchen der Ursache des Feuers stellte sich heraus, daß keine geringere, wie Frau Sonne die Brandstifterin war. Das Dach der Maschinenhalle nämlich, außen mit Theerpappe überdeckt, innen mit Brettern verschalt, ist von einer Glaskonstruktion überwölbt. Das etwa zwei Centimeter dicke Glas wirkte nun, von der Sonne beschienen, einem großen Brennglas gleich und erhitzte dadurch die Temperatur seiner Umgebung und Bestrahlungsfläche auf einen so hohen Grad, daß die Holzverkleidung Feuer fing, und dadurch ist die Sonne zur Brandstifterin geworden.

Appingen (Baar). Ein köstliches Intermezzo spielte sich während der jüngst abgehaltenen fürstlichen Jagden ab. Trotz des Verbotes, während der Jagd im Walde zu arbeiten, ließ ein Weiblein aus der Umgegend es sich nicht nehmen, sein Reis zu binden. Sie wurde so von der Jagdgesellschaft angetroffen und vom Forstverwalter in Gegenwart des Fürsten zur Rede gestellt. Sie entschuldigte sich, indem sie gehofft habe, fertig zu werden, bis die Jagd zu ihr komme, fuhr aber dann ganz gemüthlich fort: „Aber jetzt, Ihr Herre, wäreter nit au so guet und dhäter mer e bisle helfe schahlte."

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Das vor einiger Zeit hier aufgetauchte Gerücht, wonach in Straßburg von einem alten hiesigen Verlagshause eine nationale Zeitung im großen Stil und mit billigem Abonnementspreise gegründet werden soll, erhält sich mit Beharrlichkeit. Als Redakteur des projektirten Blattes wird der Name eines hier bekannten Rechtsanwalts genannt.

Buschweiler. In dem nahen Dorfe K., in welchem die Einwohner zu zwei Drittheilen Lutheraner, zu einem Drittel Katholiken sind, war in der gemeinsamen Kirche die Orgel unbrauchbar geworden. Die Katholiken verlangten, daß gemäß der Kopfzahl zu den Reparaturkosten die Lutheraner zwei Drittel, die Katholiken ein Drittel zahlten; weil aber die Katholiken die Orgel täglich, die Lutheraner nur sonntäglich benutzen, wollten letztere nur die Hälfte der Kosten tragen. Die Katholiken waren damit nicht einverstanden und kauften sich ein Harmonium; da die Orgel völlig unbrauchbar ist, mußten die Lutheraner dasselbe thun, so daß auf dem Orgelchor auf der einen Seite das katholische, auf der anderen das lutherische Harmonium steht.

Oesterreich.

Wien. Eine merkwürdige Naturbeobachtung ist in Folge des heißen August an den Alleebäumen der Ringstraße und des Praters in Wien gemacht worden: Vorfall im Monat August. Die Ahorne, Ailanthus, Akazien, Kastanienbäume und so weiter stehen mit fahlem, verdorrten Laube da; der Boden ist ganz bedeckt mit den staubtrockenen, unter jedem Schritte rauschenden Blättern. Die Austrocknung derselben ist so hochgradig, daß sie bei jeder Berührung in Stücke zerfallen. Es ist zu erwarten, daß die für das nächste Frühjahr vorbereiteten Laub- und Blüthenknospen noch in diesem Herbst ausschlagen, so daß das Phänomen des zweiten Laubtriebes an den Kastanien und Akazien zu beobachten sein wird.

Bregenz. Frau Jakob, die bekannte Wirthin auf dem Gebhardsberg bei Bregenz, feierte am 12. September ihr 50jähriges Jubiläum als Gastwirthin auf dem herrlichen Aussichtspunkt den alljährlich Tausende besuchen. Der „hohen" Frau, die nun 72 Jahre zählt, veranstalteten einige Stammgäste an ihrem Jubiläumstag eine Feier auf dem Gebhardsberg.

Innsbruck. Dieser Tage wurde die 2830 Kilogramm schwere, über vier Meter hohe Andreas Hofer-Statue mittelst eines vierspännigen Wagens vom Bahnhof durch Wilten auf den Berg Isel befördert, wo dieselbe von einem zahlreichen Publikum erwartet wurde. Auch die Familie des verstorbenen Bildhauers Natter, des Schöpfers des Monumentes, war anwesend.

Prag. Einen Todessprung vom Bramiker Felsen herab unternahm ein Heizer der Smichower Spiritusfabrik. Im Sonntagskleide, mit blutrother Halsschleife und Stalabreier begab er sich auf die höchste Spitze des Felsens, rief von oben unter Hutschwenken ein dreimaliges „Nazdar," stürzte sich kopfüber herab und blieb auf einem Felsvorsprunge liegen. Mehrere Arbeiter schafften sofort Leitern zur Stelle und stiegen zu dem Felsvorsprunge auf. Der Kopf des Selbstmörders war bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, die Glieder zerschmettert. Die Leiche wurde herabgetragen und in die nächste Todtenkapelle geschafft. Der Beweggrund der That ist unbekannt, doch erzählt man, daß er Selbstmörder, wiewohl verheirathet, eine tiefe Neigung zu einem Mädchen faßte. Auch soll er mit seiner Frau in häufigem Zwiespalt gewesen sein.

Schweiz.

Bern. Der Bundesrath beschloß das Inkrafttreten der Maßregeln gegen gemeingefährliche Epidemien und untersagte die Ein- und Durchfuhr aus Frankreich und Rußland stammender Hadern, Lumpen, Kleider und Wäsche bis Widerruf. Das Gepäck Reisender ist frei. — Nach den letzten aus Grindelwald angelangten Angaben sind 45 Wohnhäuser, 55 Scheunen und andere Gebäude bis auf den Erdboden verbrannt. Der Gebäudeschaden beträgt nach der Brandtreuerschätzung ca. 651,000 Francs, der Mobiliarschaden circa 450,000 Francs; 500 Einwohner sind obdachlos und von allem Nothwendigen entblößt.

Zürich. In den Gasthöfen der Stadt Zürich sind im Juli 20,107 Fremde abgestiegen, im Juli des letzten Jahres 19,170.

Freiburg. An der kantonalen Industrie-Ausstellung in Freiburg ist ein dreilängiges Gewehr ausgestellt; dasselbe ist für die Gemsenjagd bestimmt, soll also die hehre Aufgabe, diese Thiere auszurotten, fördern.

Basel-Stadt. Das Steuerkapital der Stadt Basel, welche nach der Zählung von 1888 eine Bevölkerung von 74,247 Seelen hat, erreichte im letzten Jahr die Summe von 668½ Millionen Francs und ist seit 1887 um nahezu 180 Millionen gestiegen. Basel hat 136 Millionäre; 52 derselben versteuern zwei und mehr Millionen.

Waadt. Bleibt der Kanton Waadt vom Hagel verschont, so kann er 350- bis 400,000 Hektoliter Wein ernten, was einem Ertrag pro Hektare von 55 bis 60 Hektoliter entsprechen würde. Die diesjährige Weinernte würde gegenüber 1891 einen Mehrwerth von 15,000,000 Francs ergeben.

Das Tätowiren in Europa

ist viel weiter verbreitet, als man gemeiniglich annimmt und auch Deutschland macht darin keine Ausnahme. Zumal bei der seefahrenden Bevölkerung und im Handwerkerstande ist die Sitte beliebt. Wie der bayerische Oberstabsarzt Dr. Seydel mittheilt, werden in München die Rekruten in den Kasernen von besonderen Tättowirern behandelt. Unter 490 Untersuchten fand Seydel 47 Tättowirte, also beinahe zehn Prozent. Was die Art der Tättowirung betrifft, so waren die Zeichen des Handwerkes besonders reich vertreten; es wurden gefunden bei einem Müller ein Mühlrad, bei einem Bader zwei gekreuzte Rasirmesser bei einem Metzger Ochsenkopf und gekreuzte Beile, bei einem Bäcker Semmeln und Bretzeln, bei einem Tischler ein Hobel, bei einem Schmied Hufeisen, Hammer und Zange, bei einem Kaminkehrer Leiter, Besen und Cylinderhut, bei einem Schuster Stiefel, bei einem Käser Gestell mit Käsekessel. Meist sind diese Tättowirungen auf dem rechten, seltener auf dem linken Unterarm angebracht, oft auch mit dem Anfangsbuchstaben des Namens, mit der Bezeichnung des Regiments, in dem der Tättowirte dient, versehen. Manchmal findet man auch größere Figuren und kleine Kompositionen, einen Infanteristen in Feldausrüstung, Amor mit Pfeil und Bogen, oder Schrift und ganze Sätze, wie: Hoch lebe die Brauerei! Memento mori! Gott mit uns!

Ein königlicher Katastergraveur, der sich „in diesem Fache" ausgebildet hat, benutzt eine Tättowirnadel, deren Spitze ein Dreieck bildet, bei besonders dicker Haut aber einer Nadel mit viereckiger Spitze. Statt des früher in Uebung befindlichen Pulvereinreibens führt dieser Tättowirer die Farbe flüssig ein, schon am dritten Tage wird die alte Haut abgestoßen und am achten Tage tritt die Zeichnung rein und kräftig hervor. Die Stiche der Tättowirnadel werden anfangs schmerzlich empfunden; nach einer Viertelstunde tritt Gleichgiltigkeit ein und nach einer oder anderthalb Stunden ist der Operirte mit dem Schmerzgefühl ausgesöhnt.

Mangelhaft oder falsch adressirte Briefe, nach der „dead letter office" in Washington abgesandt, werden den Postanstalten der Ver. Staaten täglich mehr als 18,000 überzeben.

Geschwänzte Menschen.

In einer Sitzung der Anthropologischen Gesellschaft in Berlin wurde unter anderen Merkwürdigkeiten auch die Kunde verzeichnet, daß auf der fernen Insel